

Auch Stalin befasste sich in seiner Rede auf der I. Unionsberatung der Stachanowleute insbesondere mit der Bedeutung technischer Normen für die sozialistische Wirtschaft:

Ohne technische Normen ist eine Planwirtschaft unmöglich. Ausserdem sind technische Normen erforderlich um den zurückbleibenden Massen zu helfen, sich auf des Niveau der fortgeschrittenen zu erhöhen. Die technischen Normen sind eine grosse regulierende Kraft, die die breiten Arbeitermassen in der Produktion um die fortgeschrittenen Elemente der Arbeiterklasse organisiert.

*(Stalin, Fragen des Leninismus II. Aufl. S. 502
Berlin 1950 S 608.)*

Die Notwendigkeit einer erweiterten Anwendung technisch begründeter Normen, die sich nach dem neuesten Stande der Technik orientieren und die stärkere Technisierung der Arbeit berücksichtigen, wird auch im Gesetz über den Fünfjahrplan des Wiederaufbaus und der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für die Jahre 1946 bis 1950 unterstrichen. Das Gesetz verlangt deshalb die Heranziehung erfahrener Ingenieure und Techniker zur Aufstellung von Arbeitsnormen.

(Gesetz über den Fünfjahrplan des Wiederaufbaus und der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für die Jahre 1946—1950, Staatlicher Verlag für politische Literatur 1946, S. 51).

Die Arbeitsnormen müssen den neuesten Stand der Technik und der Arbeitsorganisation ausdrücken, dem mittleren Grad der erreichten Steigerungen entsprechen und die Erfahrungen der tüchtigsten Arbeiter sowie die Steigerung der Qualifikation und den kulturellen und technischen Aufstieg der Arbeiterklasse widerspiegeln. Aus diesem Grunde ist es notwendig, die Arbeitsnormen periodisch zu überprüfen und sie gegebenenfalls durch höhere Normen zu ersetzen.

Die Arbeitsnormen sind Mindestnormen. Ihre Einhaltung ist eine der Grundpflichten der Arbeiter und Angestellten, die Art. 10 der Musterarbeitsordnung fixiert (VB1. UdSSR 1941, Nr. 4 Ziff. 63).

Das sozialistische Wirtschaftssystem bietet die Gewähr dafür, dass die Arbeitsnormen nicht nur eingehalten, sondern auch überfüllt werden können, und zwar insbesondere durch grundsätzliche Verbesserungen der Organisation der Arbeit und die weitgehende Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und seiner höchste Form, der Stachanowbewegung. In Art. 10 der Musterarbeitsordnung heisst es, dass die Arbeiter und Angestellten systematische versuchen sollen, die Arbeitsnormen zu übertreffen.

Die Erfüllung und Übererfüllung der Arbeitsnormen ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein weiteres Steigen der Arbeitsproduktivität. Hierzu führte W. M. Molotow am 6. Februar 1946 in einer Rede auf einer Wählerversammlung aus:

‘Wir müssen insbesondere dafür sorgen, dass jeder mehr leistet, und zwar nicht nur in seinem persönlichen Interesse, sondern auch im allgemeinen staatlichen Interesse.’ (W. M. Molotow, Rede auf einer Wählerversammlung des Molotow-Wahlkreises der Stadt Moskau am 6. Februar 1946 — Staatlicher Verlag für politische Literatur, 1946 S. 11).

Quelle: „Lehrbuch des sowjetischen Arbeitsrechts“, (s.o.) Seite 197 ff.

Da den Arbeitsnormen die Leistungen der Stachanow-Arbeiter (Aktivisten) zu Grunde liegen und diese dauernd gesteigert werden, zeigen die Normen überall im sowjetischen Machtbereich eine Tendenz zum Steigen, die zu einer fortlaufenden Verschlechterung der Arbeitsbedingungen führt. Denn die Leistungen der Stachanow-Arbeiter sind mehr oder weniger einmalige Spitzenleistungen Einzelner, die unter besonders günstigen, oft vorbereiteten Bedingungen entstanden sind. Solche Bedingungen liegen jedoch für die breite Masse der Arbeitnehmer regelmässig nicht vor.